

**Berufliche Hochschule Hamburg (BHH)
Studien- und Prüfungsordnung (Satzung) der
Beruflichen Hochschule Hamburg (BHH)
für alle Bachelor-Studiengänge**

vom 28.05.2021

Aufgrund von § 60 Absatz 1 und § 85 Absatz 1 Nummer 1 des Hamburgischen Hochschulgesetzes vom 18. Juli 2001 (HmbGVBl. S. 171), zuletzt geändert am 18. Dezember 2020 (HmbGVBl. S. 704) und § 3 Abs. 2 des Gesetzes über die Errichtung und den Betrieb der Beruflichen Hochschule Hamburg vom 27. November 2019 (HmbGVBl. S. 408) hat der Gründungsrat der Beruflichen Hochschule Hamburg die vom Gründungspräsidium in seiner Sitzung am 23. Juni 2021 beschlossene **Studien- und Prüfungsordnung** genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

Präambel

§ 1 Geltungsbereich

§ 2 Studienziel und akademischer Grad

§ 3 Studienbeginn, Regelstudienzeit

§ 4 Studienberatung und – information, Coaching

§ 5 Studienaufbau, Module und Leistungspunkte

§ 6 Beschränkung des Besuchs einzelner Lehrveranstaltungen

§ 7 Prüfungsausschuss

§ 8 Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen

§ 9 Zulassung zu Modulprüfungen und Prüfungsverhältnis

§ 10 Fristen für Modulprüfungen und Wiederholung von Modulprüfungen

§ 11 Notenbekanntgabe

§ 12 Sonderbestimmungen zum Nachteilsausgleich, Mutterschutz, Elternzeit und Studierende mit Kindern

§ 13 Lehrende

§ 14 Prüfende

§ 15 Modulprüfungen

§ 16 Bachelorarbeit

§ 17 Bewertung der Prüfungsleistungen

§ 18 Versäumnis, Rücktritt

§ 19 Täuschung, Ordnungsverstoß

§ 20 Endgültiges Nichtbestehen des Studiums

§ 21 Härtefallregelung

§ 22 Überprüfungsverfahren

§ 23 Widerspruchsverfahren, Abhilfeprüfung, Widerspruchsausschuss

§ 24 Zeugnis, Diploma Supplement, Urkunde

§ 25 Einsicht in die Prüfungsakten, Aufbewahrungsfrist

§ 26 Inkrafttreten

Präambel

Die BHH bietet Studiengänge im Rahmen einer studienintegrierenden Ausbildung an. Die studienintegrierende Ausbildung verknüpft systematisch eine berufliche und hochschulische Ausbildung durch

- ein gemeinsames Curriculum, das Ausbildungs- und Studieninhalte zusammenführt;
- die Organisation der drei Lernorte Hochschule, Berufsschule und Betrieb, die inhaltlich abgestimmt zusammenwirken;
- die vertragliche Gestaltung des gesamten Bildungsgangs.

In diesem Rahmen bietet die BHH Studiengänge an, in der die Auszubildenden und Studierenden sowohl theoriebasierte als auch berufspraktische Kompetenzen erwerben. Die Lehrangebote an den drei Lernorten sind gleichrangig und curricular miteinander verzahnt. Dabei können die Auszubildenden und Studierenden einen beruflichen Abschluss und einen Hochschulabschluss erwerben.

Zudem bietet die BHH Studiengänge an, in denen eine inhaltliche Verzahnung zwischen Hochschule und Kooperationsunternehmen besteht, und die organisatorische und zeitliche Verzahnung mit der Berufsschule eine zum Studium inhaltlich komplementäre Ausbildung ermöglicht.

§ 1 Geltungsbereich

Diese Studien- und Prüfungsordnung regelt die allgemeine Struktur und das Prüfungsverfahren für alle Studiengänge der BHH. Ergänzend gelten zudem für jeden Studiengang **Studiengangspezifische Bestimmungen**. Diese Ordnung regelt die Studien- und Prüfungsangelegenheiten an allen Lernorten, die für den Erwerb des Hochschulabschlusses relevant sind.

§ 2 Studienziel und Akademischer Grad

(1) Studium an der BHH

- a. bildet qualifizierte Fachkräfte aus, die anspruchsvolle betriebliche Problemstellungen auf der Grundlage beruflicher und akademischer Handlungskompetenzen bewältigen können;
- b. ermöglicht den Lernenden eine erfahrungsbasierte Planung und Realisierung ihres Bildungsweges;
- c. bildet gesellschaftlich verantwortungsvoll handelnde Persönlichkeiten aus, die durch integratives Denken in der Lage sind, sowohl komplexe praktische Probleme strukturiert zu lösen und deren Ergebnisse zu kommunizieren, als auch über soziales und kulturelles Orientierungs- und Gestaltungsvermögen verfügen.

Näheres ist in den **Studiengangspezifischen Bestimmungen** geregelt.

(2) Mit dem erfolgreichen Abschluss des Studiums wird nachgewiesen das Studienziel erreicht zu haben und den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse an Bachelor-Studiengänge zu genügen. Der Bachelor-Abschluss ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Für den Abschluss wird in den Bachelorstudiengängen entsprechend den jeweiligen **Studiengangspezifischen Bestimmungen** der akademische Grad Bachelor of Arts (B.A.) oder Bachelor of Science (B.Sc.) verliehen.

§ 3 Studienbeginn, Regelstudienzeit

- (1) Der Studienbeginn ist einmal jährlich zum 1. September. An der BHH beginnt am 1. September das Wintersemester, am 1. März das Sommersemester.
- (2) Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Immatrikulationsordnung geregelt.
- (3) Die Regelstudienzeit der Bachelor-Studiengänge beträgt einschließlich aller Prüfungen und der Bachelorarbeit vier Jahre.
- (4) Das Studium an der BHH gliedert sich in Module, die an den Lernorten Berufsschule, der BHH sowie im Betrieb absolviert werden. Die Abfolge der Phasen wird in einem Phasenplan festgelegt, der den Studierenden und Unternehmen vor Studienbeginn bekannt gegeben wird. Einzelheiten zum Studienaufbau regeln die jeweiligen Studiengangsspezifischen Bestimmungen.

§ 4 Studienberatung und –information, Coaching

- (1) Die Hochschule berät Studienbewerberinnen und Studienbewerber über Inhalte, Aufbau und Anforderungen des Studiums. Studienrelevante Informationen (z.B. aktuelle Modulbeschreibungen) stellt die BHH rechtzeitig zur Verfügung.
- (2) Einzelberatungen finden auf Wunsch der Studierenden oder des Studierenden oder des Unternehmens statt oder wenn aus Sicht der BHH Anlass dazu besteht; dies gilt insbesondere für Studierende, die die Regelstudienzeit überschritten haben.
- (3) Studierende der BHH erhalten zudem ein Coaching. Das Coaching unterstützt die Studierenden insbesondere dabei, innerhalb der ersten 18 Monate eine erfahrungsbasierte und reflektierte Entscheidung über die Fortsetzung ihres Bildungswegs zu treffen.

§ 5 Studienaufbau, Module und Leistungspunkte

- (1) Die Bachelor-Studiengänge sind modular aufgebaut; Anzahl, Umfang, Inhalt, Voraussetzungen und Prüfungen der Module sind im Studienplan und in den Modulbeschreibungen geregelt. Die Modulbeschreibungen entsprechen den Vorgaben der Hamburger Studienakkreditierungsverordnung (StudAkkVO). Der Studienplan ist Bestandteil der **Studiengangsspezifischen Bestimmungen**.
- (2) Modulbeschreibungen werden vor Studienjahresbeginn für das jeweils folgende Studienjahr in geeigneter Form auf der Internetseite oder dem Lernmanagementsystem veröffentlicht. Die aktuelle Studien- und Prüfungsplanung wird vor Semesterbeginn für das jeweils folgende Semester veröffentlicht.
- (3) Das Studium setzt sich zusammen aus theoriebasierten Modulen, Modulen zur Validierung von Praxiserfahrungen (Validierungsmodule) bzw. Praxistransfermodulen, deren Schwerpunkt auf der Praxisreflexion und dem -transfer liegt sowie der Bachelorarbeit. Näheres regeln die **Studiengangsspezifischen Bestimmungen**.
- (4) Module sind in sich geschlossene, thematisch und zeitlich abgerundete und mit Leistungspunkten belegte Lehr- und Lerneinheiten, die aus mehreren inhaltlich aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen bestehen können. In Modulen werden jeweils definierte Kompetenzziele zur Erreichung des Studienziels vermittelt. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird in der Regel durch bestandene Modulprüfungen nachgewiesen. Module werden in deutscher oder in englischer Sprache durchgeführt. Maßgeblich ist die jeweilige Modulbeschreibung.

(5) Die Arbeitsbelastung für die einzelnen Module wird in Leistungspunkten ausgewiesen und richtet sich nach dem ECTS (European Credit Transfer System). Dabei entspricht ein Leistungspunkt grundsätzlich einer Arbeitsbelastung von 25 Stunden. Die theoriebasierten Module umfassen mindestens sechs Leistungspunkte, die Validierungsmodule umfassen zwölf Leistungspunkte, die Praxistransfermodule zwischen sechs und acht Leistungspunkte. Auf die Bachelorarbeit entfallen 12 Leistungspunkte.

(6) Der Gesamtumfang des Studiengangs beträgt einschließlich der Bachelorarbeit 180 Leistungspunkte.

(7) Das Studium schließt mit dem erfolgreichen Abschluss aller Module sowie nach bestandener Bachelorarbeit ab.

§ 6 Beschränkung des Besuchs einzelner Lehrveranstaltungen

Die Teilnahmezahl kann für einzelne Lehrveranstaltungen im Bereich der Wahlmodule beschränkt werden, wenn dies aus studienorganisatorischen Gründen geboten ist. Die Beschränkung muss die Kriterien für die Auswahl der Teilnehmenden umfassen und ist in geeigneter Weise bekannt zu geben.

§ 7 Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen, die Feststellung der Prüfungsergebnisse sowie die Einhaltung der Bestimmungen dieser Ordnung wird je ein Prüfungsausschuss für Studiengänge aus dem Bereich Wirtschaft und für Studiengänge aus dem Bereich Informatik gebildet.

Ihm gehören jeweils an:

- a) zwei Personen aus dem Kreise der hauptamtlichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern der BHH als Lehrende im jeweiligen Bereich, von denen eine oder einer den Vorsitz übernimmt und die oder der andere den stellvertretenden Vorsitz,
- b) eine Berufsschullehrerin oder ein Berufsschullehrer, der oder die in einem der Bachelor-Studiengänge als Lehrende oder Lehrender eingesetzt ist,
- c) eine Studierende oder ein Studierender des jeweiligen Bereichs, die oder der von der Studierendenvertretung benannt wird.

(2) Neben den gewählten Ausschussmitgliedern nimmt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter aus der Prüfungsverwaltung an den Ausschusssitzungen teil. Diese Person wird von der Vizepräsidentin oder dem Vizepräsidenten ernannt. Sie/er berät den Ausschuss zu Fragen des Prüfungsrechts und der Prüfungsadministration. Sie/er ist nicht stimmberechtigt.

(3) Die Mitglieder nach Abs. 1 a) und b) werden vom Hochschulsenat gewählt. Ihre Amtszeit beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitglieds ein Jahr. Die Wiederwahl eines Mitglieds ist möglich. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für die restliche Amtszeit gewählt.

(4) Der Prüfungsausschuss tagt nicht öffentlich. Die Sitzung kann auch in virtueller Form als Video- oder Telefonkonferenz stattfinden, sofern mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder diesem Verfahren zugestimmt haben. Der Prüfungsausschuss kann zu einzelnen Beratungen Dritte heranziehen.

(5) Der Ausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Die Stimme der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden wird bei Stimmgleichheit doppelt gewichtet.

(6) Die studentischen Mitglieder wirken bei der Entscheidung über die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen und der Festlegung von Prüfungsaufgaben nicht mit. Die Beschlüsse des Prüfungsausschusses sind zu protokollieren.

(7) Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für definierte Regelfälle auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen.

(8) Der Prüfungsausschuss trägt Sorge, dass die Termine für die Modulprüfungen und die Bachelorarbeit rechtzeitig festgelegt und bekannt gegeben werden.

(9) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, den Prüfungen beizuwohnen und Einsicht in sämtliche Prüfungsunterlagen zu nehmen. Dieses Recht erstreckt sich nicht auf die Beschlussfassung über die Note und deren Bekanntgabe.

(10) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertretungen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet (vgl. § 98 Abs. 2 S. 2 HmbHG).

(11) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind den Studierenden unverzüglich schriftlich mit Begründung zu übermitteln.

(12) Der Prüfungsausschuss kann Anordnungen, Festsetzungen von Terminen und andere Entscheidungen, die nach dieser Ordnung zu treffen sind bekanntgeben. Dieses sind insbesondere die Bekanntgabe der Anmelde- und Prüfungstermine sowie Prüfungsergebnisse. Die Bekanntmachung erfolgt unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen im Internet, per E-Mail, im Intranet, durch Aushang beim Prüfungsamt, oder in sonstiger geeigneter Weise und ist rechtlich verbindlich. bekannt machen.

§ 8 Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen

(1) Leistungsnachweise, die an einer anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule oder Berufsakademie erbracht wurden, sind auf Antrag der Studierenden oder des Studierenden anzurechnen, sofern keine wesentlichen Unterschiede zwischen den erworbenen und den an der BHH zu erwerbenden Kompetenzen bestehen. Dies ist insbesondere dann zu erwarten, wenn sie im Rahmen von akkreditierten Studiengängen erbracht wurden und nach Art, Inhalt und Umfang den Anforderungen des jeweiligen Bachelor-Studiengangs im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen.

(2) Außerhalb eines Studiums erworbene Kompetenzen werden auf Antrag angerechnet, soweit sie gleichwertig sind. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Gleichwertige außerhochschulisch erworbene Kompetenzen können höchstens 50 Prozent des Studiums ersetzen.

(3) Werden hochschulische Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Abschlussnote einzubeziehen. Außerhochschulisch erworbene Kompetenzen sowie hochschulische Leistungen, bei denen kein vergleichbares Notensystem besteht, werden angerechnet und die Prüfungsleistung mit „bestanden“ ausgewiesen.

(4) Über die Anrechnung nach den Absätzen 1 und 2 entscheidet der Prüfungsausschuss auf Antrag der Studierenden oder des Studierenden. Dem Antrag sind die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen beizufügen. Der Antrag ist bis sechs Wochen nach Beginn des ersten Studiensemesters des Studierenden an der BHH zu stellen. Die Entscheidungen des Prüfungsausschusses werden schriftlich gegenüber der Antragstellerin oder dem Antragsteller begründet.

§ 9 Zulassung zu Modulprüfungen und Prüfungsrechtsverhältnis

(1) Zu einer Modulprüfung ist zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang immatrikuliert ist, den Prüfungsanspruch für den betreffenden Studiengang nicht endgültig verloren hat. Die Zulassung erfolgt in dem Semester, in dem die Modulprüfung planmäßig durchgeführt wird. Davon abweichend erfolgt die Zulassung bei Modulprüfungen, deren Bearbeitung sich über mehrere Studienphasen erstreckt, mit dem Beginn des Semesters, in dem die erste Prüfungsaufgabe gestellt wird. Mit der Zulassung zur Modulprüfung beginnt das jeweilige Prüfungsrechtsverhältnis.

(2) Bei Modulprüfungen, deren erster Prüfungsversuch noch bevorsteht, entfällt die Zulassung wieder, wenn nach der Zulassung der Prüfungsanspruch aufgrund endgültigem Nichtbestehen eines vorherigen Moduls verloren wurde. Maßgeblich für die Bestimmung des Zeitpunkts, ab dem die Zulassung entfällt, ist der Zugang des Bescheids über den Verlust des Prüfungsanspruchs bei der zu prüfenden Person.

(3) Die oder der Studierende ist aus dem jeweiligen Prüfungsrechtsverhältnis zu entlassen, wenn sie oder er vor dem tatsächlichen Prüfungsbeginn einen Antrag auf Exmatrikulation und einen Antrag auf Entlassung aus dem jeweiligen Prüfungsrechtsverhältnis stellt; dies gilt nicht für Wiederholungsprüfungen. Sofern die oder der Studierende aus wichtigem Grund wirksam von einer Prüfungsleistung zurückgetreten ist, gilt diese Prüfungsleistung als noch nicht begonnen. Im Fall einer Exmatrikulation gelten die im jeweiligen Modul bereits erbrachten Prüfungsteile als nicht begonnen.

§ 10 Fristen für Modulprüfungen und Wiederholung von Modulprüfungen

(1) Eine Wiederholung findet nur bei nicht bestandenen Prüfungen statt. Die Wiederholung soll in der Regel sechs bis acht Wochen nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse erfolgen. Berufsschulen können für den zweiten Wiederholungstermin aus organisatorischen Gründen von der genannten Frist abweichen. Die Zeiträume für die Wiederholungsprüfungen sollen im Prüfungsplan ausgewiesen werden.

(2) Die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann in begründeten Ausnahmefällen bei einer Wiederholungsprüfung eine abweichende Prüfungsform unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes festlegen.

(3) Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden.

(4) Wurde in einer Prüfung auch nach dem Ausschöpfen aller Wiederholungsmöglichkeiten keine ausreichende Leistung erbracht, ist die Prüfung endgültig nicht bestanden. Die Fortsetzung eines Studiums in Studiengängen der BHH, in dem diese Prüfung Pflichtbestandteil ist, ist dann nicht mehr möglich.

(5) Modulprüfungen sind spätestens innerhalb eines Jahres nach dem ersten regulären Prüfungstermin zu erbringen (Wiederholungsfrist).

(6) Die Frist kann bei Vorliegen eines besonderen Härtefalls durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses verlängert werden. Die Frist ist so zu bemessen, dass jeweils nur eine weitere Prüfung möglich ist. Der Antrag ist rechtzeitig vor Ablauf der Frist bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen und schriftlich zu begründen. Krankheit ist durch Vorlage eines ärztlichen Attests auf einem Vordruck der BHH nachzuweisen.

(7) Wird ein Modul, dessen erfolgreiches Absolvieren Voraussetzung für ein anderes Modul ist, erst im dritten Prüfungsversuch erfolgreich absolviert, verlängert sich die Frist für das Absolvieren des anderen Moduls um die Wiederholungsfrist.

(8) Modulprüfungen sind innerhalb der Regelstudienzeit zu absolvieren. Wiederholungsprüfungen können noch innerhalb eines weiteren Jahres absolviert werden; Voraussetzung ist mindestens ein Prüfungsversuch in der Regelstudienzeit. Hat die Studierende oder der Studierende das Fehlen eines Prüfungsversuchs innerhalb der Frist nicht zu vertreten, endet die Frist mit der dritten Prüfungsmöglichkeit nach dem Ende der Regelstudienzeit.

(9) Wird eine Modulprüfung nicht fristgemäß erfolgreich absolviert, gilt sie als endgültig nicht bestanden, es sei denn, die Studierende oder der Studierende hat das Fristversäumnis nicht zu vertreten.

§ 11 Notenbekanntgabe

(1) Die Studierenden erhalten für jedes Studienjahr eine Leistungsübersicht über die in diesem Studienjahr abgeschlossenen Module. Teilergebnisse von Modulprüfungen werden zeitnah nach Vorliegen der Bewertung bekannt gegeben.

(2) Im Falle des endgültigen Nichtbestehens einer Modulprüfung hat die Mitteilung darüber unverzüglich schriftlich zu erfolgen.

§ 12 Sonderbestimmungen zum Nachteilsausgleich, Mutterschutz, Elternzeit und Studierende mit Kindern

(1) Macht eine Studierende oder ein Studierender glaubhaft, dass sie oder er wegen einer Krankheit oder einer Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form oder innerhalb der in dieser Ordnung genannten Prüfungsfristen abzulegen, trifft die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses geeignete Maßnahmen, den durch die Behinderung oder Erkrankung entstandenen Nachteil auszugleichen. Die Behindertenbeauftragte oder der Behindertenbeauftragte nach § 88 HmbHG ist einzubinden. Geeignete Maßnahmen können u.a. die Verlängerung der Bearbeitungszeit für Prüfungsleistungen bzw. die Verlängerung von Fristen für das Ablegen von Prüfungen sein oder das Festlegen gleichwertiger Prüfungsleistungen in einer bedarfsgerechten Form. Für Studierende mit Kindern werden auf Antrag ebenfalls geeignete Maßnahmen getroffen, die ihnen das Ablegen der Prüfungen ohne Benachteiligung aufgrund ihrer Elternschaft ermöglicht.

(2) Die schwangere Studierende ist entsprechend den Bestimmungen des Mutterschutzgesetzes von der Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Prüfungen nach Anzeige der Schwangerschaft befreit. Nach Ablauf der Schutzfrist kann die Studierende auf Antrag die Prüfungen nachholen oder das Studienjahr wiederholen. Dem Einzelfall ist hier, auf Antrag der Studierenden unter Einbeziehung der Gleichstellungsbeauftragten, analog zu Absatz 1 angemessen Rechnung zu tragen.

(3) Die zur Elternzeit nach dem Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit (BEEG) berechtigten Studierenden werden auf Antrag von der Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Prüfungen befreit. Nach Ablauf der Elternzeit können Studierende auf Antrag das Studienjahr wiederholen, in dem ihre Elternzeit begonnen hat.

(4) Zur Glaubhaftmachung einer Benachteiligung nach Absatz 1, 2 und 3 kann die Vorlage geeigneter Nachweise verlangt werden.

§ 13 Lehrende

(1) Lehrende der BHH sind hauptamtliche Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der BHH, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BHH, Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer sowie Lehrbeauftragte.

(2) Lehrbeauftragte sollen die Voraussetzungen des § 15 Abs. 1., Nummern 1 und 2 erfüllen. Zudem soll entweder die besondere Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten oder außerhochschulische Berufspraxis von mindestens drei Jahren vorliegen.

§ 14 Prüfende

(1) Zu Prüfenden können Lehrende bestellt werden, wenn sie mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.

(2) Die Prüfenden werden von der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestellt und sind nicht an Weisungen gebunden.

(3) Als Prüfende für die Modulprüfungen sind grundsätzlich die für die Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls verantwortlichen Lehrenden zu bestellen. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss. Sind mehrere Prüfende an einer Prüfung einer Studierenden oder eines Studierenden beteiligt, bilden sie eine Prüfungskommission.

(4) Es können über den in Absatz 1 genannten Personenkreis hinaus auch Prüferinnen und Prüfer bestellt werden, sofern sie über die nach Absatz 1 letzter Halbsatz geforderte Qualifikation verfügen.

§ 15 Modulprüfungen

(1) Modulprüfungen finden in der in der Modulbeschreibung festgelegten Form zu den in der Studien- und Prüfungsplanung festgesetzten Terminen statt. Die Voraussetzungen zur Teilnahme an Prüfungen in den Modulen sind in den Modulbeschreibungen festgelegt. Eine Prüfungsübersicht wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben, grundsätzlich jedoch vier Wochen vor dem Termin oder dem Beginn der Prüfungsleistung. In begründeten Ausnahmefällen kann die Terminplanung auch kurzfristiger erfolgen.

(2) Eine Modulprüfung in einem theoriebasierten Modul wird in der Regel als Gesamtprüfung durchgeführt. In begründeten Ausnahmefällen ist in diesen Modulen auch eine kombinierte Modulprüfung aus maximal zwei Prüfungsteilen mit sich unterscheidenden Prüfungsformen möglich. In den Validierungsmodulen sind bis zu drei Prüfungsleistungen zu erbringen.

(3) Die Leistungspunkte eines Moduls werden erworben, wenn die Modulnote mit mindestens ausreichend (4,0) bewertet wurde.

(4) Form, Anzahl, Umfang und Ausgestaltung der Prüfungsleistung bzw. der Prüfungsleistungen ergeben sich aus dem jeweiligen Studienplan und den Modulbeschreibungen. Sie sind den Studierenden zu Beginn des Moduls bekannt zu geben.

(5) Bei selbstständig und ohne Aufsicht erstellten schriftlichen Arbeiten müssen die Studierenden schriftlich versichern, dass die Leistung selbstständig und nur mit den angegebenen Quellen und Hilfsmitteln verfasst wurde. Zudem muss zugesichert werden, dass die auf einem Datenträger oder anderweitig eingereichte digitale Fassung inhaltlich vollständig mit der gegebenenfalls einzureichenden gedruckten Version überein stimmt.

(6) Folgende Prüfungsformen können festgelegt werden:

1. Assignment (AS)
2. Continuous Assessment (CA)
3. Hausarbeit (HA)
4. Klausur (KL)
5. Kombinierte Modulprüfung (KM)
6. Mündliche Prüfung (MPr)
7. Portfolio (PF)
8. Präsentation (PR)
9. Praxisbericht (PX)
10. Praxisvalidierungsarbeit (PV)
11. Projektbericht (PJ)
12. Referat (RE)
13. Unbenoteter Leistungsnachweis (UL)

Die Prüfungsformen werden in der **Anlage** zu dieser Ordnung näher erläutert.

(7) Mit Zustimmung des Prüfungsausschusses können in Modulen neue Prüfungsformen erprobt werden. In dem Antrag an den Prüfungsausschuss ist zu erläutern, inwieweit die Prüfungsform eine Innovation darstellt, welche Kompetenzen überprüft werden und inwieweit die Verzahnung der verschiedenen Lernorte dargestellt werden soll. Prüfungsformen, die bereits in dieser Ordnung näher erläutert sind (Abs. 6), sind von dieser Möglichkeit ausgeschlossen. Eine Ankündigung zu der neuen Prüfungsform erfolgt gegenüber den Studierenden jeweils zu Semesterbeginn.

(8) Das Verfahren zu obigen Leistungsnachweisen und Prüfungsformen wird ggf. in gesonderten durch den Prüfungsausschuss verabschiedeten Verfahrensbeschreibungen näher ausgestaltet.

(9) Prüfungen werden grundsätzlich in der Sprache durchgeführt, die Unterrichtssprache des jeweiligen Moduls ist. Andere Sprachen können auf Antrag in begründeten Ausnahmefällen in vertretbarem Maße nach Beschluss des Prüfungsausschusses als Prüfungssprache zugelassen werden.

(10) Gruppenleistungen können nur anerkannt werden, wenn die Leistung jedes oder jeder einzelnen Studierenden eindeutig zuzuordnen und bewertbar ist.

(11) Multiple-Choice-Aufgaben in Klausuren sind nur insoweit zulässig als dass sie maximal 20% der in der Prüfung zu erreichenden Punkte umfassen.

(12) Die Durchführung der Prüfungen als Online-Prüfungen ist nur in Ausnahmefällen zulässig. In Ausnahmefällen kann eine Prüfung dann online durchgeführt werden, wenn eine Durchführung in der Präsenzform aufgrund schwerwiegender Gründe nicht möglich ist und sichergestellt wird, dass die allgemeinen Grundsätze zur Durchführung von Prüfungen eingehalten werden.

(13) Über die Durchführung einer Prüfung als Online-Prüfung entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 16 Bachelorarbeit

(1) Mit der Bachelorarbeit soll der Nachweis erbracht werden, dass die Studierende oder der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anwendungsorientierte Fragestellung selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die schriftliche Ausarbeitung soll mindestens 30 und maximal 40 Seiten umfassen. Über Ausnahmen entscheidet die Prüfende oder der Prüfende.

(2) Die Zulassung zur Bachelorarbeit setzt den erfolgreichen Abschluss von Modulen im Umfang von mindestens 110 Leistungspunkte voraus.

(3) Für die Zulassung zur Bachelorarbeit gilt § 9 entsprechend.

(4) Die Studierende oder der Studierende beantragt die Zulassung bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Dem Antrag ist ein Vorschlag für das Thema der Bachelorarbeit sowie für eine Betreuerin oder ein Betreuer aus dem Lehrkörper der BHH beizufügen. Dem Vorschlag für die Betreuerin oder den Betreuer ist soweit wie möglich und vertretbar zu entsprechen, wobei § 14 zu berücksichtigen ist. Auf begründeten Antrag vermittelt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses eine Betreuerin oder einen Betreuer.

(5) Die Vergabe des Themas der Bachelorarbeit erfolgt durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen nach der Vergabe und nur begründet zurückgegeben werden. Das neue Thema wird nach terminlicher Abstimmung zwischen der oder dem Studierenden, der BHH und dem Kooperationsunternehmen, spätestens aber zum Ende der letzten Theoriephase vergeben.

(6) Die Bachelorarbeit kann nach Wahl der Studierenden oder des Studierenden in deutscher oder englischer Sprache abgefasst werden.

(7) Die Bearbeitungszeit beginnt mit der Vergabe des Themas an die Studierende oder den Studierenden. Sie beträgt 12 Wochen, wobei die Bearbeitung während einer Zeit von acht Wochen in der Praxisphase und während vier Wochen in der Theoriephase an der BHH stattfindet. Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann bei begründetem und vor Ablauf der Bearbeitungsfrist gestelltem Antrag eine einmalige Verlängerung der Bearbeitungszeit genehmigen, sofern wichtige Gründe dies erfordern. Voraussetzung für eine Verlängerung der Bearbeitungszeit ist, dass die Gründe nicht von der Studierenden oder dem Studierenden zu vertreten sind und unverzüglich angezeigt werden. Die Begründung für den Verlängerungsbedarf ist von der Studierenden oder dem Studierenden umfassend schriftlich zu erläutern und zu belegen, bei Krankheit durch Vorlage eines ärztlichen Attests.

(8) Die Arbeit ist fristgerecht in zweifacher Ausfertigung sowie auch auf einem geeigneten elektronischen Speichermedium beim Prüfungsamt einzureichen. Bei postalischer Zusendung gilt das Datum der Einlieferung als Abgabedatum. Für die Abgabe der Bachelorarbeit obliegt der Studierenden oder dem Studierenden die Beweislast, der Nachweis kann durch den Einlieferungsbeleg erbracht werden. Der Abgabezeitpunkt wird aktenkundig gemacht. Bei der Abgabe hat die Studierende oder der Studierende gem. § 59 Abs. 3 HmbHG schriftlich an Eides statt zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel – insbesondere keine im Quellenverzeichnis nicht benannten Internet-Quellen – benutzt hat, die Arbeit vorher nicht in einem anderen Prüfungsverfahren eingereicht hat und die eingereichte schriftliche Fassung derjenigen auf dem elektronischen Speichermedium entspricht. Wird die Arbeit aus Gründen, die die oder der Studierende nicht zu vertreten hat, nicht

fristgerecht abgegeben, entscheidet die Prüfungsausschussvorsitzende oder der Prüfungsausschussvorsitzende über das weitere Vorgehen; im Regelfall wird ein neues Thema ausgegeben, ohne dass dies als Wiederholung gilt. Das neue Thema wird nach terminlicher Abstimmung zwischen der Studierenden oder dem Studierenden, der BHH und dem Kooperationsunternehmen, spätestens aber zum Ende der letzten Theoriephase vergeben.

(9) Die Bachelorarbeit ist von einer ersten Prüferin oder einem ersten Prüfer, die oder der gleichzeitig Betreuerin oder Betreuer der Arbeit ist, und einer zweiten Prüferin oder einem zweiten Prüfer aus dem Kreis der Prüfungsberechtigten schriftlich zu beurteilen. Die erste Prüferin oder der erste Prüfer soll im Sinne des § 15 HmbHG grundsätzlich berufungsfähig sein.

(10) Die Bewertung der Arbeit soll von beiden Prüfenden unverzüglich, spätestens zehn Wochen nach Einreichung, erfolgen. Bei einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Prüfungsverfahren oder aus vergleichbaren sachlichen Gründen kann die Vorsitzende des Prüfungsausschusses oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses einen längeren Bewertungszeitraum einräumen.

(11) Die Benotung der Bachelorarbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der durch die beiden Prüfenden vergebenen Noten unter Berücksichtigung von § 17 Absatz 3 und 4. Wird die Bachelorarbeit von nur einem der beiden Prüfenden mit „mangelhaft“ (5,0) beurteilt, bestellt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses eine dritte Prüferin oder einen dritten Prüfer (Drittgutachter/-in). Beurteilt die Drittgutachterin oder der Drittgutachter die Arbeit mit mindestens „ausreichend“ (4,0), so wird die Note des schriftlichen Teils der Bachelorarbeit als arithmetisches Mittel der drei Beurteilungen, unter Berücksichtigung von § 17 Absatz 3, mindestens aber mit „ausreichend“ (4,0) festgelegt. Beurteilt die Drittgutachterin oder der Drittgutachter die Arbeit mit „mangelhaft“ (5,0), so gilt diese Arbeit insgesamt als mit „mangelhaft“ (5,0) benotet.

(12) Die Bachelorarbeit kann bei einer Gesamtbeurteilung mit „mangelhaft“ (5,0) einmal wiederholt werden. Die Wiederholung muss in einem Zeitraum von sechs Wochen nach Bekanntgabe des negativen Prüfungsergebnisses beantragt werden.

(13) Eine zweite Wiederholung ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich, die Prüfungsausschussvorsitzende oder der Prüfungsausschussvorsitzende entscheidet über den Antrag.

§ 17 Bewertung der Prüfungsleistungen

(1) Die Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit mindestens ausreichend (4,0) bewertet wurde. Leistungspunkte werden nur erworben, wenn die Prüfungsleistung bestanden wurde.

(2) Die Bewertung der Prüfungsleistung soll unverzüglich, spätestens acht Wochen nach der Prüfung, erfolgen; § 16 Abs. 10 S. 1 bleibt unberührt, § 16 Abs. 10 S. 2 gilt entsprechend.

(3) Die Noten für Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt.

Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

Note 1 = sehr gut - eine herausragende Leistung

Note 2 = gut - eine deutlich über dem Durchschnitt der Anforderungen liegende Leistung

Note 3 = befriedigend - eine dem Durchschnitt der Anforderungen entsprechende Leistung

Note 4 = ausreichend - eine mit Mängeln erbrachte Leistung, die aber den Mindestanforderungen noch entspricht

Note 5 = mangelhaft - eine Leistung mit erheblichen Mängeln, die die Mindestanforderungen nicht erfüllt.

Zur differenzierteren Bewertung können die Noten um 0,3 vermindert oder erhöht werden. Ausgeschlossen davon sind die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3.

(4) Setzt sich die Prüfungsleistung eines Moduls aus mehreren Prüfungsteilen zusammen, werden für die Prüfungsteile Punkte vergeben. Der Punkteanteil eines Prüfungsteils an der Gesamtpunktzahl ergibt sich aus dem Studien- und Prüfungsplan. Die Note des Moduls wird auf Basis einer Punkteaddition der Prüfungsteile errechnet. In den Validierungsmodulen müssen die einzelnen Prüfungsleistungen jeweils bestanden sein. Die Modulnote ergibt sich durch die Verrechnung der einzelnen Noten. Die jeweilige Gewichtung ergibt sich aus der Modulbeschreibung. Das Validierungsmodul des ersten Studienjahres ist unbenotet.

Die Note lautet bei einem gewichteten Durchschnitt:

bis einschließlich 1,15: 1,0
über 1,15 bis einschließlich 1,50: 1,3
über 1,50 bis einschließlich 1,85: 1,7
über 1,85 bis einschließlich 2,15: 2,0
über 2,15 bis einschließlich 2,50: 2,3
über 2,50 bis einschließlich 2,85: 2,7
über 2,85 bis einschließlich 3,15: 3,0
über 3,15 bis einschließlich 3,50: 3,3
über 3,50 bis einschließlich 3,85: 3,7
über 3,85 bis einschließlich 4,0: 4,0
über 4,0: 5,0

(5) Wird eine Prüfungsleistung von mehr als einer prüfenden Person bewertet, ergibt sich als Endnote das arithmetische Mittel aus den einzelnen Bewertungen. Liegen die Einzelbewertungen um zwei oder mehr ganze Noten auseinander, entscheidet die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Endnote. Die Modulnote ergibt sich analog zu Absatz 3.

(6) Für das Studium wird eine Gesamtnote gebildet. Prüfungsleistungen, die als "bestanden" gelten gehen nicht in die Berechnung der Gesamtnote ein.

Die Gesamtnote eines bestandenen Studiums lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,50: sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,51 bis einschließlich 2,50: gut
bei einem Durchschnitt von 2,51 bis einschließlich 3,50: befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,51 bis einschließlich 4,00 ausreichend

(7) Zusätzlich zu den Bewertungen in Absatz 2 und 5 werden relative ECTS-Noten vergeben:

Level A für die besten 10% eines bestandenen Leistungsnachweises
Level B für die nächsten 25%
Level C für die folgenden 30%
Level D für die folgenden 25%
Level E für die nächsten 10% mit bestandenerem Leistungsnachweis

(8) Der Prüfungsausschuss stellt das Ergebnis der Prüfung fest. Als Datum für das Bestehen der Prüfung gilt der Tag, an dem der Prüfungsausschuss das Ergebnis festgestellt hat.

§ 18 Versäumnis, Rücktritt

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet, wenn der Studierende oder die Studierende ohne triftigen Grund einen Prüfungstermin oder eine Prüfungsfrist im Sinne dieser Ordnung versäumt, nach Beginn einer Prüfung zurücktritt oder eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgesehenen Bearbeitungszeit beginnt oder erbringt.

(2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses spätestens am Tag nach der betreffenden Prüfung schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. In Fällen außergewöhnlicher Härte kann die Prüfungsausschussvorsitzende oder der Prüfungsausschussvorsitzende im Einzelfall auch später geltend gemachte Gründe anerkennen. Bei Krankheit der oder des Studierenden ist ein ärztliches Attest nach Maßgabe des von der BHH vorgesehenen Formulars vorzulegen. Wird der Grund von der Prüfungsausschussvorsitzenden oder dem Prüfungsausschussvorsitzenden anerkannt, so wird der nächstmögliche Prüfungstermin festgesetzt. Bereits vollständig erbrachte Prüfungsteile werden angerechnet. Nach Beendigung einer Prüfungsleistung können Rücktrittsgründe nicht mehr geltend gemacht werden.

(3) Schutzvorschriften zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (MuSchG) sind auf Antrag der Studierenden zu berücksichtigen. Gleiches gilt für Anträge für die Fristen der Elternzeit nach dem Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit (BEEG).

§ 19 Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Versucht die Studierende oder der Studierende das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die Prüfungsleistung mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet. Gleiches gilt für Prüfungsleistungen von Studierenden, die ihre Prüfungsergebnisse während des Prüfungsverfahrens anderen zur Verfügung stellen, ohne dass dies ausdrücklich vorgesehen ist.

(2) Bei einer Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel im Sinne des Absatzes 1 während und nach der Austeilung von Prüfungsaufgaben, wird die Studierende oder der Studierende von der Fortsetzung der Prüfung nicht ausgeschlossen. Die aufsichtsführende Person fertigt über das Vorkommnis einen Vermerk, den sie nach Abschluss der Prüfungsleistung unverzüglich der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses vorlegt.

(3) Die Studierende oder der Studierende wird unverzüglich über den gegen sie oder ihn erhobenen Vorwurf unterrichtet. Die Entscheidung über das Vorliegen eines Täuschungsversuches trifft die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Der Studierenden oder dem Studierenden ist zuvor Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Eine Studierende oder ein Studierender, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der jeweils prüfenden oder aufsichtsführenden Person von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden

Fällen kann der Prüfungsausschuss die Studierende oder den Studierenden von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(5) Hat eine Studierende oder ein Studierender bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Ablegen der Prüfung bekannt, kann die Note entsprechend Absatz 1 berichtigt und die Prüfung gegebenenfalls für „mangelhaft“ (5,0) erklärt werden. Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues auszustellen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Bachelor-Urkunde einzuziehen, wenn die Bewertung einer Prüfung auf Grund einer Täuschung für „mangelhaft“ (5,0) erklärt wurde und dadurch die Voraussetzungen für den Bachelor-Abschluss entfallen.

(6) Bei den Entscheidungen nach den Absätzen 1, 2 und 3 kann die Studierende oder der Studierende eine Überprüfung durch den Prüfungsausschuss verlangen. Der Antrag muss unverzüglich gestellt werden.

(7) Die Studierende oder der Studierende können exmatrikuliert werden, wenn sie sich wiederholt oder in einem besonders schweren Fall bei einer schriftlichen Prüfungsarbeit oder bei einer wissenschaftlichen Tätigkeit eines wissenschaftlichen Fehlverhaltens schuldig gemacht haben, § 42 Abs. 3 Nr. 5 HmbHG.

§ 20 Endgültiges Nichtbestehen des Studiums

(1) Das Studium ist endgültig nicht bestanden, wenn

- a) eine Modulprüfung gemäß § 9 Absatz 5 nicht fristgemäß absolviert wird, es sei denn, die Studierende oder der Studierende hat die Fristversäumnis nicht zu vertreten,
- b) eine Modulprüfung auch in ihrer letzten Wiederholung mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet wurde oder als mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet gilt,
- c) die Bachelorarbeit auch in ihrer letzten Wiederholung mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet wurde oder als mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet gilt.

(2) Ist das Studium endgültig nicht bestanden, stellt die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses einen Bescheid mit Angaben aller Prüfungsleistungen und den Gründen für das Nichtbestehen des Studiums aus.

§ 21 Härtefallregelung

Auf Antrag kann der Prüfungsausschuss aufgrund eines Härtefalls einen vierten Prüfungsversuch gewähren. Dabei hat die Studierende oder der Studierende in seinem Antrag das Vorliegen eines Härtefalls zu begründen. Als Härtefall gelten ausschließlich besondere persönliche Umstände der Studierenden oder des Studierenden, wie beispielsweise eigene schwere Krankheit, schwere Krankheit oder Tod eines nahen Angehörigen oder vergleichbare schwerwiegende Ereignisse

§ 22 Überprüfungsverfahren

(1) Vor Durchführung des Widerspruchsverfahrens i.S.d. § 21 wird ein Überprüfungsverfahren durchgeführt. Dabei kann die Studierende oder der Studierende im Rahmen der Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen bereits Anmerkungen zu der

Prüfungsbewertung protokollieren und beim Prüfungsmanagement zu Überprüfung einreichen. Bei den Anmerkungen kann es sich um Rückfragen zu den Korrekturanmerkungen oder zur Bewertung handeln.

(2) Die Anmerkungen werden der Prüferin oder dem Prüfer weitergeleitet. Die Studierende oder der Studierende erhält eine Rückmeldung zu den eingereichten Anmerkungen.

(3) Ein laufendes Überprüfungsverfahren hemmt die Widerspruchsfrist. Es schließt ab mit Zugang der Rückmeldung bei der Studierenden oder dem Studierenden.

§ 23 Widerspruchsverfahren, Abhilfeprüfung, Widerspruchsausschuss

(1) Widersprüche gegen das Prüfungsverfahren und gegen Prüfungsentscheidungen sind innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe bei der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses einzulegen. Der Widerspruch ist schriftlich einzulegen und zu begründen. Hilft die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Widerspruch nicht oder nicht in vollem Umfang ab, so ist er dem Widerspruchsausschuss zuzuleiten.

(2) Über Widersprüche in Prüfungsangelegenheiten entscheidet der Widerspruchsausschuss der BHH, wobei jeweils ein Widerspruchsausschuss für den Bereich Wirtschaft und ein Ausschuss für den Bereich Informatik eingerichtet wird. Die Zusammensetzung und die Wahl der Mitglieder ist in der Grundordnung geregelt.

(3) Der Widerspruchsausschuss prüft nach den in § 23 der Grundordnung vorgesehenen Prüfungsmaßstäben. Für diese Aufgabe kann der Widerspruchsausschuss Stellungnahmen einholen, Zeugen hören, Urkunden in Augenschein nehmen, Prüfungsleistungen begutachten lassen und sonstige geeignete Maßnahmen ergreifen.

(4) Der Widerspruchsausschuss tagt nicht öffentlich. Die Sitzung kann auch in virtueller Form als Video- oder Telefonkonferenz stattfinden, sofern mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder diesem Verfahren zugestimmt haben. Der Widerspruchsausschuss kann zu einzelnen Beratungen Dritte heranziehen. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Mitglieder anwesend sind. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden. Die Beschlüsse des Widerspruchsausschusses sind zu protokollieren.

Abweichend von diesem Vorgehen kann der Widerspruchsausschuss eine Entscheidung auch im Umlaufverfahren herbeiführen. Voraussetzung hierfür ist eine Vorbefassung des Ausschusses in einer Sitzung sowie die Zustimmung aller Mitglieder zu dem Umlaufverfahren.

(5) Die Mitglieder des Widerspruchsausschusses und deren Stellvertretungen unterliegen der Verschwiegenheit, § 98 HmbHG.

(6) Belastende Entscheidungen des Widerspruchsausschusses sind den Studierenden unverzüglich schriftlich mit Begründung unter Angabe der Rechtsgrundlage mitzuteilen. Der Bescheid ist mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen.

(7) Die Gebühr für das Widerspruchsverfahren richtet sich nach der Gebührenordnung der BHH.

§ 24 Zeugnis, Diploma Supplement, Urkunde

(1) Über das bestandene Studium soll innerhalb von acht Wochen nach Bestehen der letzten Prüfungsleistung ein Zeugnis ausgestellt werden. Das Zeugnis enthält Angaben über die absolvierten Module einschließlich der erzielten Noten, der ECTS Noten und erworbenen Leistungspunkte, das Thema und die Note der Bachelorarbeit, die Gesamtnote einschließlich ECTS-Note und die insgesamt erreichten Leistungspunkte. Das Zeugnis ist von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen und mit dem Siegel der BHH zu versehen. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem der Prüfungsausschuss das Bestehen des Studiums festgestellt hat.

(2) Zusätzlich wird das Diploma Supplement ausgehändigt, das detailliert alle Angaben zum Studiengang enthält.

(3) Die Studierende oder der Studierende erhält eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Bachelor-Grades beurkundet. Die Urkunde wird von der Präsidentin oder dem Präsidenten der Hochschule und von der Vizepräsidentin oder dem Vizepräsidenten unterschrieben und mit dem Siegel der BHH versehen. Die Urkunde wird in der Regel im Rahmen einer Abschlussfeier übergeben.

§ 25 Überprüfungsverfahren

(1) Alle Prüfungsunterlagen, Klausuren, Bachelorarbeiten, Protokolle von mündlichen Prüfungen und von den Sitzungen des Prüfungsausschusses sind fünf Jahre aufzubewahren.

(2) Während des Studiums sind zur Einsichtnahme für Prüfungsleistungen regelmäßige Einsichtstermine vorgesehen, die den Studierenden zu Beginn des Studienjahres bekannt gegeben werden.

(3) Einsichtnahmen in die Prüfungsakten finden unter Prüfungsbedingungen statt.

(4) Nach Abschluss des Studiums haben die Studierenden das Recht, auf Antrag bis ein Jahr nach Abschluss des Prüfungsverfahrens in einer Frist von sechs Wochen Einsicht in die schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten, die Bewertungen und die Prüfungsprotokolle zu erhalten.

§ 26 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am 01. September 2021 in Kraft.

Hamburg, den 23. Juni 2021

Berufliche Hochschule Hamburg (BHH)

Anlage

Liste zulässiger Prüfungsformen gem. § 15 Abs. 6 Studien- und Prüfungsordnung

Prüfungsformen/Leistungsnachweise
<p>1) Assignment (AS)</p> <p>Das Assignment ist eine schriftliche Prüfungsform, bei der Studierende individuell eine Fragestellung oder auch mehrere Fragestellungen innerhalb eines festgelegten Zeitraums schriftlich bearbeiten müssen. Das Assignment kann aus mehreren Prüfungsteilen bestehen, die innerhalb der Laufzeit des Moduls stattfinden. Sofern das Assignment mehrere Prüfungsteile umfasst, werden die einzelnen Prüfungsteile jeweils mit Punkten bewertet. Die Modulnote ergibt sich auf Basis einer Punkteaddition. Die maximal erreichbare Punktzahl aller Prüfungsteile und für jeden einzelnen Prüfungsteil ist zu Beginn des ersten Prüfungsteils festzulegen. Der Bearbeitungszeitraum, den der oder die Prüfende individuell festlegt, darf nicht kürzer als 24 Stunden sein. Das Assignment ist eine selbstständige Arbeit einer oder eines Studierenden. Der Umfang der zu bearbeitenden Fragestellung bzw. Fragestellungen soll an den für das Modul vorgesehenen Leistungspunkten ausgerichtet sein. Innerhalb der Prüfungsform Assignment sind maximal fünf Prüfungsteile zulässig.</p>
<p>2) Continuous Assessment (CA)</p> <p>Das Continuous Assessment ist eine Prüfungsform ausschließlich für Module mit Kompetenzerwerb in einer Fremdsprache.</p> <p>Das Continuous Assessment beinhaltet mehrere Prüfungsteile, wie beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none">- Referat,- Präsentation,- schriftliche Ausarbeitung im Sinne eines Term Papers,- schriftlicher Test,- mündlicher Test,- mündliche Beteiligung in der Lehrveranstaltung. <p>Die Klausur ist als Prüfungsteil ausgeschlossen.</p> <p>Die Anzahl und die Art der Prüfungsteile können unterschiedlich sein und müssen zu Beginn des Moduls vom Lehrenden des Moduls im Benehmen mit dem Prüfungsausschuss festgelegt werden. Die einzelnen Prüfungsteile werden immer jeweils mit Punkten bewertet. Die Modulnote ergibt sich auf Basis einer Punkteaddition. Die maximal erreichbare Punktzahl aller Prüfungsteile und für jeden einzelnen Prüfungsteil ist zu Beginn des ersten Prüfungsteils festzulegen. Sofern die „mündliche Beteiligung in der Lehrveranstaltung“ als Prüfungsteil Bestandteil des Continuous Assessment ist, dürfen hierfür maximal 20 Prozent der Gesamtpunkte vergeben werden. Die mündliche Beteiligung darf nur bei einer Gruppengröße bis max. 20 Studierenden als Prüfungsteil eingesetzt werden. Die Bewertung der mündlichen Beteiligung ist der Lehrenden oder dem Lehrenden in nachvollziehbarer Form zu dokumentieren. Der Gesamt-Umfang aller zu bearbeitenden Prüfungsteile richtet sich an den im Modul erreichbaren Leistungspunkten aus. Innerhalb der Prüfungsform Continuous Assessment sind maximal fünf Prüfungsteile zulässig.</p>
<p>3) Hausarbeit (HA)</p> <p>Eine Hausarbeit ist eine schriftliche wissenschaftliche Ausarbeitung zu einem von der oder dem Lehrenden im jeweiligen Modul vorgegebenen Thema innerhalb eines vorgegebenen Bearbeitungszeitraums.</p> <p>Der Umfang richtet sich nach der Modulgröße und soll in Modulen mit 6 Leistungspunkte 10 bis 15 Textseiten umfassen (reiner Text ohne Abbildungen, Tabellen usw.). Abweichungen sind nach Absprache mit der Prüferin oder dem Prüfer zulässig.</p>

Anlage

Liste zulässiger Prüfungsformen gem. § 15 Abs. 6 Studien- und Prüfungsordnung

<p>Der Umfang bei einer Gruppenarbeit soll sich aus dem oben vorgeschriebenen Umfang multipliziert mit der Anzahl der zu prüfenden Personen ergeben. § 15 Abs. 9 Studien- und Prüfungsordnung ist zu beachten.</p>
<p>4) Klausur (KL)</p> <p>Eine Klausur ist eine unter Aufsicht anzufertigende schriftliche Arbeit, in der vorgegebene Aufgaben allein und selbstständig nur mit den zugelassenen Hilfsmitteln zu bearbeiten sind.</p> <p>Die Dauer einer Klausur beträgt für ein Modul mit 6 Leistungspunkten 120 Minuten. Abweichend hiervon können Module, die am Lernort Berufsschule stattfinden, aus didaktischen oder berufsschulorganisatorischen Gründen die Dauer um bis zu 25% verkürzen oder verlängern.</p> <p>Klausuren müssen neben Wissens-, Methoden- und Verständnisfragen in einem relevanten Umfang Transferaufgaben beinhalten und den Studierenden Gelegenheit zur kritischen Reflexion geben. Dabei ist entsprechend den Anforderungen des DQR 6 sicherzustellen, dass die Studierenden eigene Lösungen entwickeln.</p> <p>Wird eine Klausur von mehreren Lehrenden gestellt (gemeinsame Klausurstellung), ist eine gemeinsame Note zu vergeben, die auf der Basis einer Punkteaddition zu ermitteln ist. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Klausurteile erfolgt entsprechend ihres Zeitanteils an der gesamten Klausur.</p>
<p>5) Kombinierte Modulprüfung (KM)</p> <p>Die Kombinierte Modulprüfung ist eine Prüfungsform, die aus zwei unterschiedlichen Prüfungsformen aus diesem Katalog als Prüfungsteilen besteht. Als Prüfungsformen können Assignment, Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung, Projektbericht, Präsentation, Referat und Unbenoteter Leistungsnachweis verwendet werden. Die beiden Prüfungsteile werden mit Punkten bewertet. Die Modulnote errechnet sich auf Basis der Punkteaddition beider Prüfungsteile. Die maximal erreichbare Punktzahl aller Prüfungsteile und für jeden einzelnen Prüfungsteil ist zu Beginn des ersten Prüfungsteils festzulegen. Der Prüfungsumfang des jeweiligen Prüfungsteils wird in Anlehnung an das Produkt aus dem Punkteanteil eines Prüfungsteils an der Gesamtpunktzahl der kombinierten Prüfungsleistung und dem in dieser Anlage vorgesehen Umfang der jeweiligen Prüfungsform von der Hochschule festgesetzt.</p>
<p>6) Mündliche Prüfung (MPr)</p> <p>Die mündliche Prüfung ist ein Prüfungsgespräch, in dem die Studierenden darlegen sollen, dass sie die auf die Lernziele des Moduls bezogenen Kompetenzen beherrschen. Mündliche Prüfungen werden als Einzel- oder Gruppenprüfungen durchgeführt. Die Prüfungsdauer muss je Kandidatin oder Kandidat mindestens 15 Minuten und darf höchstens 30 Minuten betragen. Mündliche Prüfungen werden von einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart einer weiteren Prüferin oder eines weiteren Prüfers (Zweitprüferin oder Zweitprüfer) abgenommen. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. § 15 Abs. 10 Studien- und Prüfungsordnung ist zu beachten.</p>
<p>7) Portfolio (PF)</p> <p>Das Portfolio stellt eine Möglichkeit dar, den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess der Studierenden und den damit verbundenen Kompetenzerwerb in Modulen zu überprüfen. Das Portfolio ist damit eine Form der individuellen Dokumentation des Lernwegs, bei der z. B. die Ergebnisse der Phasen von Projekten, Case-Studies oder Simulationen jeweils mit einzelnen Prüfungsteilen reflektiert werden können. Im Portfolio</p>

Anlage

Liste zulässiger Prüfungsformen gem. § 15 Abs. 6 Studien- und Prüfungsordnung

werden z. B. erworbenes Wissen, neue Erkenntnisse, aber auch offen gebliebene Fragen dokumentiert.

Die Portfolioprüfung setzt sich immer aus mehreren Prüfungsteilen zusammen, die während der Laufzeit des Moduls erbracht werden. Als Prüfungsteile bieten sich insbesondere die schriftliche Ausarbeitung, die Präsentation, das Kurzreferat, der Kurzttest, das Prüfungsgespräch, der Programmwurf oder ein Booklet an. Die Klausur ist als Prüfungsteil ausgeschlossen. Sofern als Prüfungsteil ein oder mehrere Kurzttests verwendet werden, dürfen für diese in der Summe maximal 25 Prozent der Gesamtpunkte vergeben werden.

Die Anzahl und die Art der Prüfungsteile können unterschiedlich sein und müssen zu Beginn des Moduls von den Lehrenden festgelegt werden. Die einzelnen Prüfungsteile werden immer jeweils mit Punkten bewertet. Die Modulnote ergibt sich auf Basis einer Punkteaddition. Die maximal erreichbare Punktzahl aller Prüfungsteile und für jeden einzelnen Prüfungsteil ist zu Beginn des ersten Prüfungsteils festzulegen.

Der Umfang der zu bearbeitenden Prüfungsteile soll an den für das Modul vorgesehenen Leistungspunkten ausgerichtet sein.

Innerhalb der Prüfungsform Portfolio sind maximal vier Prüfungsteile zulässig.

8) Präsentation (PR)

Eine Präsentation ist ein mündlicher Vortrag, in dem den Zuhörenden die Ergebnisse schriftlich ausgearbeiteter wissenschaftlicher und/oder anwendungsorientierter Themenstellungen dargeboten werden. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie in der Lage sind, die komplexen Ergebnisse einer von ihnen bearbeiteten wissenschaftsbezogenen und/oder praxisrelevanten Fragestellung, das heißt z. B. einer Hausarbeit, eines Projektberichts, einer Case Study oder einer Projektarbeit, zusammenzufassen, **zu visualisieren** und den Zuhörenden mündlich vortragen zu können. Die Präsentation hat in der Regel eine Dauer von mindestens 15, höchstens 45 Minuten. Präsentationen können als Einzel- oder Gruppenpräsentationen durchgeführt werden. § 15 Abs. 10 Studien- und Prüfungsordnung ist zu beachten.

9) Praxisbericht (PX)

Im Praxisbericht hält die Studierende oder der Studierende die in den betrieblichen Anteilen der studienintegrierenden Ausbildung absolvierten Lehrinhalte und Praxisaufgaben entsprechend den Vorgaben des Ausbildungsrahmenplanes fest. Der Praxisbericht kann – nach Festsetzung durch die Hochschule – auch in Form eines E-Portfolios erbracht werden. Der Praxisbericht wird nicht benotet, sondern ausschließlich mit bestanden/nicht bestanden bewertet.

10) Praxisvalidierungsarbeit (PV)

Die Praxisvalidierungsarbeit dient dazu, die Verzahnung zwischen Theorie und Praxis sowie den Transfer der in den theoriebasierten Studienphasen gelegten wissenschaftlichen Grundlagen und deren Anwendung in den betrieblichen Praxisphasen zu dokumentieren. Die Erkenntnisse der jeweiligen Fachwissenschaft sollen auf eine betriebliche Fragestellung angewendet werden. Die Validierungsarbeit hat den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens zu genügen. Der Umfang der Arbeit soll in der Regel 20 Textseiten betragen. Bei der Ermittlung des Textseitenumfangs werden Abbildungen, Tabellen, Verzeichnisse, Anhänge etc. nicht berücksichtigt. Abweichungen sind nach Absprache mit der Prüferin oder dem Prüfer zulässig.

11) Projektbericht (PJ)

Ein Projektbericht ist die schriftliche Dokumentation über die Bearbeitung eines Projektes oder mehrerer Projekte mit wissenschaftsbezogener und/oder praxisrelevanter Problemstellung aus dem Kompetenzzusammenhang eines theoriebasierten Moduls, die insbesondere folgende Inhalte umfassen sollte:

Anlage

Liste zulässiger Prüfungsformen gem. § 15 Abs. 6 Studien- und Prüfungsordnung

- Zielsetzung(en) des Projekts,
- Erläuterung der Projektschritte,
- Diskussion der eingesetzten Methoden,
- wesentliche Ergebnisse des Projekts und
- abgeleitete Handlungsempfehlungen.

Die Studierenden sollen zeigen, dass sie in der Lage sind, Projekte und/oder Studien mit wissenschaftsbezogener und/oder praxisrelevanter Problemstellung selbstständig zu bearbeiten sowie deren Ergebnisse schriftlich zu dokumentieren.

Bei der Ermittlung des Textseitenumfangs werden Abbildungen, Tabellen, Verzeichnisse, Anhänge etc. nicht berücksichtigt.

Der Umfang in einem 6 Leistungspunkte umfassenden Modul soll 10-12 Seiten umfassen. (reiner Text ohne Abbildungen, Tabellen usw.). Abweichungen sind nach Absprache mit der Prüferin oder dem Prüfer zulässig.

§ 15 Abs. 10 Studien- und Prüfungsordnung ist zu beachten.

12) Referat (RE)

Ein Referat ist eine wissenschaftliche Ausarbeitung zu einem von der oder dem Lehrenden im jeweiligen Modul vorgegebenen Thema. Die Studierenden bearbeiten unter Berücksichtigung einschlägiger wissenschaftlicher Literatur eigenständig diese Themenstellung, welche den Zuhörenden von den Studierenden mündlich vorgetragen wird. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie in der Lage sind, eine wissenschaftliche Fragestellung selbstständig zu bearbeiten und die Ergebnisse der Bearbeitung vor Zuhörenden mündlich referieren zu können. Der Umfang der zu bearbeitenden Themenstellung richtet sich nach der Modulgröße.

§ 15 Abs. 10 Studien- und Prüfungsordnung ist zu beachten.

13) Unbenoteter Leistungsnachweis (UL)

Ein unbenoteter Leistungsnachweis kann erbracht werden, in dem der/die Studierende einen Aktivitätsbeitrag (z.B. das Bearbeiten einer oder mehrerer Übungsaufgabe(n), das Führen eines Lerntagebuchs, eine Kurzpräsentation, Summaries zu Lerneinheiten, aktive Beteiligung an einer Lehrveranstaltung etc.) erbringt, der sicherstellt, dass sich die Studierenden aktiv mit den Inhalten der Lehrveranstaltung auseinandergesetzt haben. Der konkrete Aktivitätsbeitrag wird von der oder dem jeweiligen Lehrenden festgelegt und ist zu Beginn der Veranstaltung bekannt zu geben. Der unbenotete Leistungsnachweis wird mit bestanden oder nicht bestanden bewertet.

Berufliche Hochschule Hamburg (BHH)

Studiengangspezifische Bestimmungen für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre - Management von kleinen und mittleren Unternehmen

Vom 28.05.2021

Aufgrund von § 60 Absatz 1 und § 85 Absatz 1 Nummer 1 des Hamburgischen Hochschulgesetzes vom 18. Juli 2001 (HmbGVBl. S. 171), zuletzt geändert am 18. Dezember 2020 (HmbGVBl. S. 704) und § 3 Abs. 2 des Gesetzes über die Errichtung und den Betrieb der Beruflichen Hochschule Hamburg vom 27. November 2019 (HmbGVBl. S. 408) hat der Gründungsrat der Beruflichen Hochschule Hamburg die vom Gründungspräsidium in seiner Sitzung am 23. Juni 2021 beschlossenen **Studiengangspezifischen Bestimmungen für den Bildungsgang Betriebswirtschaftslehre - Management von kleinen und mittleren Unternehmen** genehmigt.

Präambel

Diese **Studiengangspezifischen Bestimmungen** für den Studiengang **„Betriebswirtschaftslehre - Management von kleinen und mittleren Unternehmen (BWL-KMU)“** ergänzen die **Studien- und Prüfungsordnung der Beruflichen Hochschule Hamburg für alle Bachelor-Studiengänge** vom 28.05.2021 in der jeweils geltenden Fassung.

§ 1 Studienziel

(1) Der Studiengang „BWL-KMU“ hat zum Ziel, den Studierenden eine breit ausgerichtete betriebswirtschaftliche Basisqualifikation mit Schwerpunktsetzung auf dem Management kleiner und mittlerer Unternehmen auf DQR 6-Niveau zu vermitteln. Das Kompetenzprofil ist konsequent ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Kooperationsunternehmen aus unterschiedlichen Bereichen (z. B. Handwerk, Gewerbe) und soll nach erfolgreicher Beendigung von Berufsausbildung und Studium die Basis für eine erfolgreiche Karriere v.a. in mittelständisch geprägten Handwerks- und Gewerbebetrieben sein. Den Absolventinnen und Absolventen sollen durch eine handwerkliche oder gewerblich-technische Berufsausbildung und einem betriebswirtschaftlichen Studium die erforderlichen Kompetenzen für die Wahrnehmung anspruchsvoller Leitungsaufgaben oder die Führung eines mittelständischen Unternehmens vermittelt werden.

(2) Der Studiengang „BWL-KMU“ wird in Verbindung mit der gleichzeitigen Absolvierung einer auf zweieinhalb Jahre verkürzten nicht-kaufmännischen dualen Berufsausbildung absolviert. Die Kompetenzziele werden erreicht durch den zeitlich, organisatorisch und inhaltlich verzahnten Kompetenzerwerb an den Lernorten Hochschule und Betrieb. Die Berufsschulen sind in den Bildungsgang durch komplementär erworbene Kompetenzen sowie eine enge zeitliche und organisatorische Abstimmung mit den Studienangeboten der Hochschule eingebunden.

(3) Neben den betriebswirtschaftlichen Kompetenzen mit Schwerpunkt kleinere und mittlere Unternehmen erwerben die Studierenden auch die für das Studium und die spätere Tätigkeit erforderlichen **fachübergreifenden Kompetenzen**. Besonderer Wert wird gelegt

auf Kompetenzen, mit denen die Wirtschaftstätigkeit des jeweiligen Kooperationsunternehmens bzw. der Branche in einen **rechtlichen, volkswirtschaftlichen und wirtschaftsethischen Kontext eingeordnet** werden kann.

(4) Aus der nicht-kaufmännischen Berufsausbildung werden 12 ECTS auf das Studium angerechnet. Dies erfolgt im Sinne einer sich komplementär aus dem nicht kaufmännischen Ausbildungsberuf und dem betriebswirtschaftlichen Studium ergebenden Qualifikationsprofils der Absolventinnen und Absolventen.

(5) Bestandteil der studienintegrierenden Ausbildung ist die **Verzahnung von Theorie und Praxis in einem lernortübergreifenden Curriculum**. Damit wird dem Studierenden die praktische Relevanz der in Hochschule und Berufsschule vermittelten theoriebasierten Kompetenzen bereits im Studium gegenwärtig. Als Ergebnis verfügen die Absolventinnen und Absolventen des Bildungsangebots zum einen über ein sehr hohes Maß an Berufsfähigkeit (**Employability**) unmittelbar nach Studienabschluss. Zum anderen erwerben sie die Kompetenzen zur Entwicklung eines wissenschaftlich-methodischen Denkens sowie zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

§ 2 Akademischer Grad

Das bestandene Bachelor-Studium führt zu einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, für den der akademische Grad Bachelor of Arts (B.A.) verliehen wird.

§ 3 Gliederung des Studiengangs

(1) Der Studiengang umfasst 180 Leistungspunkte (LP). In den ersten beiden Studienjahren werden jeweils 32 LP erworben, im 3. Studienjahr werden 44 LP erworben. Im 4. Studienjahr werden 60 LP erworben. Zusätzlich werden im 4. Studienjahr 12 ECTS aus der Anrechnung der Berufsausbildung erworben, wobei der Kompetenzerwerb und mithin der Workload sich über die ersten drei Studienjahre verteilt.

(2) Die Module umfassen in der Regel 6 LP, die Praxistransfermodule umfassen 8 LP. Auf die Bachelorarbeit entfallen 12 LP.

(3) Das Studium setzt sich zusammen aus Modulen zu betriebswirtschaftlichen Inhalten, Modulen zum rechtlichen, volkswirtschaftlichen und wirtschaftsethischen Rahmen, Modulen zu Methoden – und Sozialkompetenz, Modulen mit spezifischen Inhalten zum Unternehmertum sowie schließlich den Praxistransfermodulen.

(4) Im vierten Studienjahr können die Studierenden in einem 6 LP umfassenden Wahlpflichtmodul eine Vertiefung wählen.

(5) Die Planung der Zeiten an der BHH, im Unternehmen und an der Berufsschule wird in einem Phasenplan festgelegt, der den Studierenden und Unternehmen vor Studienbeginn bekannt gegeben wird.

§ 4 Verzahnung der Lernorte

(1) Die theoriebasierten Module werden entsprechend dem Studienplan von der BHH durchgeführt. Der Praxisbezug wird im Rahmen des Studienplans insbesondere durch die Praxisanteile in den Praxistransfermodulen sichergestellt.

(2) Die Betriebe unterstützen die Studieninhalte, indem sie während der Praxisphasen die Kompetenzen der betrieblichen Ausbildung nach Vorgabe des Ausbildungsrahmenplanes umsetzen. Zudem sind sie in die Praxistransfermodule eingebunden und im Rahmen der Anfertigung der Bachelorarbeit wird ein der betrieblichen Praxis entstammendes Thema wissenschaftlich bearbeitet, wobei zudem ein Großteil der Bearbeitungszeit im Betrieb stattfindet.

§ 5 Studienplan

(1) Die Module, der Lernort, die Anzahl der LP und die Lage im Studienverlauf sind im Studienplan abgebildet.

(2) Studienplan:

Modul	Lernort	Leistungs- punkte (LP)	Pflicht- (P) o. Wahl (W)	Studien- jahr
Methoden- und Sozialkompetenz I	Hochschule	6	P	1
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Hochschule	6	P	1
Externes Rechnungswesen: Buchführung und Bilanzierung	Hochschule	6	P	1
Rahmenbedingungen des Wirtschaftens I: Mikro- und makroökonomische Grundlagen	Hochschule	6	P	1
Praxistransfermodul I	Hochschule Betrieb	8	P	1
		32		
Methoden- und Sozialkompetenz II	Hochschule	6	P	2
Internes Rechnungswesen: Kosten- und Leistungsrechnung und operatives Controlling	Hochschule	6	P	2
Wertschöpfungsprozesse I: Beschaffung und Logistik in KMU	Hochschule	6	P	2
Rahmenbedingungen des Wirtschaftens II: Rechtliche Grundlagen	Hochschule	6	P	2
Praxistransfermodul II	Hochschule Betrieb	8	P	2
		32		
Investition, Finanzierung und Grundzüge Betriebswirtschaftlicher Steuerlehre in KMU	Hochschule	6	P	3
Personalmanagement und Personalführung in KMU	Hochschule	6	P	3
Grundlagen und Instrumente des Marketing in KMU	Hochschule	6	P	3

Organisations- und Projektmanagement in KMU	Hochschule	6	P	3
Unternehmertum I: Unternehmensgründung und Entrepreneurship	Hochschule	6	P	3
Capstone-Projekt	Hochschule	6	P	3
Praxistransfermodul III	Hochschule Betrieb	8	P	3
		44		
Wertschöpfungsprozesse II: Produktion und SCM in KMU	Hochschule	6	P	4
Strategisches Management und Unternehmensführung in KMU	Hochschule	6	P	4
Rahmenbedingungen des Wirtschaftens III: Institutionenökonomik, Wirtschaftspolitik und -ethik	Hochschule	6	P	4
Unternehmertum II: Innovations- und Technologiemanagement	Hochschule	6	P	4
Unternehmertum III: Unternehmensnachfolge und Familienunternehmen	Hochschule	6	P	4
Spezialisierung/Vertiefung	Hochschule	6	WP	4
Unternehmensplanspiel	Hochschule	6	P	4
Praxistransfermodul IV	Hochschule Betrieb	6	P	4
Bachelorarbeit	Hochschule Betrieb	60	P	4
Ausbildungsbezogenes Modul 1 (Anrechnung)	Betrieb	6	WP	3
Ausbildungsbezogenes Modul 2 (Anrechnung)	Betrieb	6	WP	3
		180		

§ 6 Spezifische Prüfungsformen

(1) Für das Wahlpflichtfach (Spezialisierung/Vertiefung) **Personalentwicklung und Ausbilderqualifizierung** gelten in Ergänzung zu den in § 15 Abs. 6 der Studien- und Prüfungsordnung vorgesehenen Prüfungsformen die nachstehenden Regelungen. Das erfolgreiche Ablegen der Prüfung in diesem Wahlfach soll den Studierenden die Möglichkeit eröffnen, im Rahmen einer angestrebten Meisterprüfung eine Befreiung von Prüfungsteil IV der Meisterprüfung oder einer vergleichbaren Qualifikation als Ausbilderin oder Ausbilder zu erreichen.

(2) Aufgrund des in Absatz 1 erläuterten Zwecks gem. § 15 Abs. 2 Satz 2 Studien- und Prüfungsordnung sind in dem Modul zwei Prüfungsleistungen zu erbringen. Diese müssen jeweils mit mindestens ausreichend 4,0 benotet sein. Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel beider Benotungen.

(3) Die Modulprüfung besteht aus einer schriftlichen Prüfung (Klausur) und einer praktischen Prüfung.

(4) Die Klausur hat eine Bearbeitungsdauer von 180 Minuten. Alle weiteren Regelungen zur Klausur bleiben unverändert. Im Rahmen der praktischen Prüfung ist ein Unterweisungskonzept zu erstellen und zu präsentieren oder eine Ausbildungseinheit durchzuführen. An die Präsentation oder Durchführung schließt sich ein Fachgespräch an. Präsentation oder Durchführung sowie Fachgespräch haben einen Umfang von jeweils maximal 15 Minuten. Alles Weitere wird in der Modulbeschreibung geregelt.

§ 7 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt mit Wirkung zum 01. September 2021 in Kraft.

Hamburg, den 23. Juni 2021

Berufliche Hochschule Hamburg (BHH)